

GROSSE KREISSTADT EMMENDINGEN		SITZUNGSVORLAGE 1097/18	
Amt: Fachbereich 4 - Abteilung 4.1 / jb		Datum: 17.10.2018	Az.: 425.5401

Nr.	Gremium	TOP	Datum	Beratungsziel	Protokollverm.	Status	SB	Ja	Ne	Eh
1	Ausschuss für Kultur und Soziales		06.11.2018	Information		öffentlich				

1. Betreff:

Bericht des städtischen Senioren- und Inklusionsbeauftragten

kurze Begründung öffentlich/nicht-öffentlich:

Die Information erfolgt öffentlich, es sind keine berechtigten Interessen Einzelner betroffen.

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Verfasser:	Abteilung:	OB-Büro SK	FBI 1:	FBI 2:	FBI 3:	FBI 4:	Oberbürgermeister:
------------	------------	------------	--------	--------	--------	--------	--------------------

Sachverhalt:

Mit dem Bericht „Leben, Wohnen und Teilhabe im Alter in Emmendingen“ (Kultur- und Sozialausschuss am 1. Juni 2017) wurde als eine Maßnahme benannt, jährlich im Ausschuss zum Thema „Älter werden in Emmendingen“ Bericht zu erstatten. Im mündlichen Bericht wird auf die aktuellen Entwicklungen eingegangen.

Im diesjährigen Sachstandsbericht werden die beiden Themen **Senioren und Inklusion** zusammen dargestellt. Folgende Handlungsfelder wurden bearbeitet:

- Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit
- Wohnen zu Hause
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Kooperation, Koordination, Vernetzung
- Stadtverwaltung

Im Handlungsfeld Beratung und Information nimmt der Senioren- und Inklusionsbeauftragter die Rolle der Vermittlung zahlreicher Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern zu passenden Beratungs- und Informationsstellen ein. Insbesondere der Pflegestützpunkt und das Seniorenbüro des Landratsamtes sind hier wichtige Institutionen. Im Bereich Inklusion spielt die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) von Diakonischem Werk, DRK und Lebenshilfe, die seit Anfang 2018 den Betrieb aufgenommen hat, eine zentrale Rolle. Hier wird es eine enge Zusammenarbeit geben. Im Mai 2018 fand in Kooperation mit der Inklusionsbeauftragten der Stadt Waldkirch und dem Behindertenbeauftragten des Landkreises Emmendingen eine Schulaktion statt, bei der Schülerinnen und Schüler Selbsterfahrungen im Rollstuhl machen konnten. Außerdem berichteten Menschen mit Behinderung aus ihrem Leben und vermittelten so einen Eindruck von Möglichkeiten und Barrieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von Information und Aufklärung ist eine zentrale Aufgabe. Durch die Kooperation mit dem Stadtseniorenrat wurden Angebote für älteren Menschen in Emmendingen wie Vorträge zu Betrugsprävention, Sicherheit im Verkehr und Fahrkartenautomatenschulungen realisiert. Das Netzwerk „Lokale Allianz für Menschen mit Demenz in Emmendingen“, das durch den Senioren- und Inklusionsbeauftragten koordiniert wird, trug durch Vorträge zu Themen wie Kommunikation oder Sterbebegleitung bei Demenz sowie durch Infostände z.B. auf dem Marktplatz zur Sensibilisierung und Vorsorge bei. Der Senioren- und Inklusionsbeauftragte war an der Planung und Durchführung der 2018 hervorragend besuchten Seniorenmesse „Vital 60plus“ in der Fritz-Boehle-Halle beteiligt, die eine Vielzahl an Akteuren zusammenbringt und für ältere Menschen eine gute Gelegenheit bietet, sich unverbindlich zu informieren.

Im Bereich Gesellschaftliche Teilhabe/Beteiligung wurde das Projekt „Älter werden in den Ortschaften“ im Berichtszeitraum entwickelt und durchgeführt. Im November 2018 wurde es im Ideenwettbewerb „Quartier 2020“ mit einem Preis ausgezeichnet. In den fünf Ortschaften wurden Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt, um einerseits für das Thema „Älter werden“ zu sensibilisieren und andererseits Anliegen der älteren Menschen

zu sammeln. Mit diesen Anliegen wird nun weitergearbeitet. Unter anderem wurden die Themen Seniorentreff/ Begegnungsstätte, Mitfahrbänke und ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaften aufgegriffen.

Im Handlungsfeld *Kooperation, Koordination, Vernetzung* ist der Senioren- und Inklusionsbeauftragte vielfältig aktiv: Kooperation ist grundlegendes Prinzip der Arbeit – Veranstaltungen und Aktionen werden, soweit es möglich ist, mit Kooperationspartnern durchgeführt. Netzwerke werden selbst koordiniert wie die Lokale Allianz Demenz, Emmendingen Inklusiv oder der Runde Tisch Senioren, aber auch als Teilnehmer genutzt: So gab es einen regen Austausch mit anderen Kommunen vor allem in Südbaden. Insbesondere die hervorragende Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen im Landratsamt und der Stadt Waldkirch können hier hervorgehoben werden. Die Zusammenarbeit mit dem Stadt- und Kreissenioresenrat ist ebenfalls eng. Der Senioren- und Inklusionsbeauftragte ist nach Möglichkeit als Gast in den Vorstandssitzungen des Stadtseniorenrates dabei, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern. Mit der Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat, aber auch mit der Unterstützung beispielsweise der Bewegungstreffs wird das bürgerschaftliche Engagement aktiv gefördert.

Im Bereich *Stadtverwaltung* konnten 2017 in Kooperation mit der Inklusionsbeauftragten der Stadt Waldkirch mehrere Rathausmitarbeiterinnen und –mitarbeiter ein Seminar zum Thema „Leichte Sprache“ in Waldkirch besuchen. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in Emmendingen durchzuführen. Um flexibel Barrierefreiheit für Rollstuhlnutzerinnen und –nutzer herstellen zu können, wurde eine mobile Rampe angeschafft, die zukünftig auch verliehen werden soll. Außerdem wurde das Funkübertragungssystem für hörbeeinträchtigte Menschen im Rathaus-Sitzungssaal beworben, um potentielle Nutzerinnen und Nutzer zu gewinnen. Der Senioren- und Inklusionsbeauftragte ist auch Ansprechpartner für die Verwaltung bei Fragen zur Barrierefreiheit.

Ausblick:

- Der Wunsch nach Information ist deutlich spürbar. Bewährte Kooperationen und Aktionen wie Fahrkartenautomatenschulungen, Vorträge, die Schulaktionen werden fortgeführt und ausgebaut.
- Der Prozess Älter werden in den Ortschaften wird weiterhin begleitet. Hier haben sich einige interessante Projekte ergeben.
- Im Bereich Inklusion werden wir verstärkt aktiv werden, um das Thema zusammen mit anderen mehr in die Öffentlichkeit zu bringen.
- Allgemein: Der Pflegekräftemangel wird deutlich spürbar: Manche Pflegeheime in der Region und auch in Emmendingen können teilweise nicht mehr voll belegen, weil ihnen die Arbeitskräfte fehlen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine.